

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

# denkmal3D

Vermessung | Kulturgutdokumentation | Archäologie



<b>Prospekteur</b>	Dr. Georg Precht M.A.	<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), Fachdienst Liegenschaften
<b>Vermessung/ Planerstellung</b>	Anne Lück Benjamin Keil M.Sc.	<b>UDSchB</b>	Stadt Lingen
		<b>beteiligte Fachbehörde</b>	NLD Regionalstützpunkt Oldenburg
<b>Wiss. Redaktion</b>	Dr. Iris Aufderhaar M.A. Dr. Georg Precht M.A.	<b>Maschinen- einsatz</b>	Denkmal3D
<b>Fundmagazin</b>	Amandine Colson M.A.		
<b>Kopien an</b>	Stadt Lingen (Ems), Fachdienst Liegenschaften, UDSchB, NLD OL		
<b>Projektnummer denkmal3D (bei Rückfragen bitte angeben)</b>			20210201

Besteller	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	DSchB	Stadt Lingen (Ems)	Landkreis	Emsland	Gemeinde	Stadt Lingen (Ems)
Gemarkung	Baccum	Lagebez.	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			MNr.	NLD_OL_ 2021-085

## Übersicht/Zusammenfassung

Gemarkung	<b>Baccum</b>	Fundstellen-Nr.	<b>107</b>
Gemeinde	Lingen	Maßnahme-Nr.	NLD_OL_2021-085
Samtgemeinde	-/-	Lage	Zum Hagen / Sandwand/ Zum Lau
Landkreis	Emsland		
Art der Maßnahme	Prospektion	Geländegröße	16.600 m <sup>2</sup>
Auftraggeber	Stadt Lingen (Ems), Fachdienst Liegenschaften	Vornutzung	Acker
Grabungsfirma	<b>denkmal3D</b> <small>Vermessung   Kulturgutdokumentation   Archäologie</small>	Flächenbezeichnung	SG1 – SG4
Projekt-Nr. D3D	20210201	Untersuchte Fläche m <sup>2</sup>	2.543
<b>Projektleiter/ Ansprechpartner</b>	Dr. Georg Precht M.A. Georg.precht@denkmal3.de	Anzahl archäologisch relevanter Befunde	33
Prospekteur	Dr. Georg Precht M.A.	Profilanzahl	4 + 3 Bodenprofile
Maßnahmendauer	04. – 10.11.2021	Ergebnisse/ Objekttyp	<b>Siedlung</b>
Arbeitstage	5	Zeitstellung	Vorgeschichte, allgemein
Koordinatensystem	ETRS89 UTM Zone 32N	Vermessung	Anne Lück
Koordinaten, Höhe m NHN	RW: 392100, HW: 58193000 39,00 m NHN	Vermessungsmethode	GPS, Tachymeter
		Genauigkeit	cm
		Planerstellung	Benjamin Keil M.Sc.
Anzahl Digitalfotos	90	Fotoerstellung	Anne Lück
Anzahl Funde	5	Listenerstellung	Dr. Iris Aufderhaar M.A.
Anzahl Proben	0		
Bodentyp	Westen: Mittlerer Podsol, mittlerer Pseudogley- Podsol; Osten: mittlerer Plaggenesch unterlagert von Podsol	Geotyp	Drenthe-Stadium der Saale-Kaltzeit/Schluff/ tonig, sandig, kiesig/ Grundmoräne (Geschiebe- lehm, -mergel)
Publiziert in	Publikation vorbehalten		
<b>Kurzbericht</b>			
Im Auftrag der Stadt Lingen (Ems) wurde aufgrund denkmalrechtlicher Auflagen eine Prospektion auf der Flur Sandwand in der Gemarkung Baccum von dem archäologischen Fachbüro denkmal3D durchgeführt. Hierbei wurden 33 Befunde als potenziell archäologisch relevant angesprochen, die auf eine Siedlung schließen lassen. Als datierendes Material konnte vor allem Keramik geborgen werden, die sich chronologisch vorläufig nur allgemein in die Vor- und Frühgeschichte einordnen lässt. Aus Sicht Verf. ist eine flächige Ausgrabung im Bereich der Befundkonzentrationen unabdingbar.			

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

## Inhalt

1. Archäologische Ergebnisse .....	4
1.1 Übersicht: .....	4
1.2 Die Befunde .....	7
1.3 Fund- und Probenmaterial / Datierung .....	8
2. Anlass und Ablauf der Untersuchung .....	9
Tafel 1: Übersicht über die Suchgräben 1 bis 4 .....	11
Tafel 2: Befundlage (Beispiele) .....	12
3. Fazit .....	14
Anlagen .....	14

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

# 1. Archäologische Ergebnisse

## 1.1 Übersicht:

<b>1.1.1 Bodenprofil I, SG 2</b>	
<p>Oberboden:</p> <p>0 - 0,33 m u GOK: Ap, Schluff, tonig, humos, rezent durchwurzelt</p>	
<p>Unterboden:</p> <p>-</p>	
<p>anstehender Untergrund:</p> <p>&gt; 0,33 m u GOK: C, Schluff, tonig, durchsetzt mit Bioturbationen</p>	
<p>Ergebnis (Bodentyp): durch die moderne landwirtschaftliche Nutzung überprägter Bodenaufbau</p>	

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

### 1.1.1 Bodenprofil II, SG 3

Oberboden:

0 - 0,35 m u GOK: Ap,  
Schluff, tonig, humos,  
rezent durchwurzelt

Unterboden:

0,36 - 0,55 m u GOK: E,  
Schluff, tonig, Bleichsand-  
körner, vereinzelt Ziegel-  
reste, rezent durchwurzelt

0,55 - 0,73 m u GOK: Bh,  
Schluff, tonig, mit Humin-  
stoffen und Sesquioxiden  
angereichert

anstehender Untergrund:

> 0,73 m u GOK: C, Schluff,  
tonig, beige, durchsetzt mit  
Bioturbationen



Ergebnis (Bodentyp): Plaggenesch unterlagert von gekaptem Podsol

Besteller	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	DSchB	Stadt Lingen (Ems)	Landkreis	Emsland	Gemeinde	Stadt Lingen (Ems)
Gemarkung	Baccum	Lagebez.	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			MNr.	NLD_OL_ 2021-085

### 1.1.1 Bodenprofil III, SG 3

Oberboden:

0 - 0,38 m u GOK: Ap,  
Schluff, tonig, humos,  
rezent durchwurzelt

Unterboden:

0,38 - 0,53 m u GOK: E,  
Schluff, tonig, Bleichsand-  
körner, vereinzelt Ziegel-  
reste, rezent durchwurzelt

0,53 - 0,73 m u GOK: Bh,  
Schluff, tonig, mit Humin-  
stoffen und Sesquioxiden  
angereichert

anstehender Untergrund:

> 0,73 m u GOK: C, Schluff,  
tonig, beige, durchsetzt mit  
Bioturbationen



Ergebnis (Bodentyp): Plaggenesch unterlagert von gekaptem Podsol

<b>1.1.2 potenziell <u>archäologisch relevante</u> Befunde (Anzahl):</b>	33
Davon Anzahl der aufgrund der schlechten/ diffusen Erhaltung nicht eindeutig zu beurteilenden Strukturen:	13
Anzahl der dokumentierten <u>nicht relevanten</u> Strukturen:	4
<b>1.1.3 archäologisch relevante Funde (Anzahl):</b>	5
<b>Datierung: Vorgeschichte, allgemein</b>	

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau		<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085	

## 1.2 Die Befunde

Insgesamt wurden in Baccum 36 archäologische Verdachtsstellen in Planum 1 archäologisch angesprochen und dokumentiert. Sie zeichneten sich oftmals nur sehr diffus und stark zerfrant vom beigefarbenen Untergrund ab und waren häufig nur undeutlich und recht schwierig zu erkennen bzw. abzugrenzen. Daher kann für einen Teil der Verfärbungen ein biogener oder pedogener Ursprung derzeit nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden.

Insgesamt wurden 4 Profile dokumentiert. Spätestens nach Anlage der Profile konnten 2 Verfärbungen als archäologisch relevant verifiziert werden, zudem konnte in Profil 1 die Pfofengrube Bef.Nr. 37 zusätzlich als Befund dokumentiert werden. Die archäologisch relevanten Befunde waren in einer Tiefe zwischen 20 cm und 40 cm unter Planum 1 erhalten.

Bei 4 Befunden wurde im Profilschnitt bzw. bei erneuter Begutachtung im Planum festgestellt, dass es sich um pedo- oder biogene Strukturen (Tiergänge, vergangene/erhaltene Wurzeln) handeln muss. Hier wurden die Bodenverfärbungen als archäologische Befunde wieder verworfen.

Die 33 potenziell archäologisch relevanten Befunde konnten wie folgt interpretiert werden:

Pfosten		21
	Pfostengrube ohne Standspur	2
Grube		8
Graben		1
Herd/Ofen		1
Insgesamt		33

Das Befundaufkommen ist bei allen vier Suchgräben klar auf die südlichen Enden und somit auf den südlichen Abschnitt der Gesamtfläche beschränkt.

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau		<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085	

### 1.3 Fund- und Probenmaterial / Datierung

Insgesamt konnten 5 Fundnummern vergeben werden. Folgende Fundarten wurden im Zuge der Maßnahme geborgen:

Keramik	4
Verziegelter Lehm	1

Bei der geborgenen Keramik handelt es sich um 1 Randscherbe, 1 Henkelbruchstück sowie 8 Wandscherben einer meist oxidierend gebrannten, granitgrusgemagerten Ware. Bei der recht kleinformatischen Randscherbe handelt es sich um den gerade abgestrichenen Rand wohl einer Schale. Da die Keramik keine weiteren Merkmale aufweist, die zu einer genaueren chronologischen Ansprache herangezogen werden können, kann sie vorerst nur anhand ihrer Machart allgemein der Vor- und Frühgeschichte zugeordnet werden.



<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau		<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085	

## 2. Anlass und Ablauf der Untersuchung

Auf einer etwa 1,66 ha großen Gesamtfläche wird von der Stadt Lingen (Ems) die Erschließung eines Baugebietes geplant.

Da sich das Grundstück in einem archäologisch sensiblen Gebiet befindet, wurde im Vorfeld jeglicher Bau- und Erschließungsarbeiten durch die untere Denkmalschutzbehörde eine archäologische Prospektion beauftragt. Mit der Durchführung der Prospektion wurde Dr. Georg Precht M.A., Fa. denkmal3D, Vechta, betraut.

Folgende Einsatzkräfte der Fa. denkmal3D waren im Einsatz:

- Dr. Georg Precht                                 - Prospekteur
- Anne Lück   - Vermessungstechnik, Bearbeitung und Dokumentation

Das Untersuchungsgebiet liegt in der Flur Sandwand zwischen den Straßen „Zum Hagen“, „Sandwand“ und „Zum Lau“ in der Gemarkung Baccum. Das Gelände steigt von Nord nach Süd leicht an. Die geologischen Bodenablagerungen bestehen aus Schluff. Die Bodenübersichtskarten weisen für das westliche Untersuchungsgebiet mittleren Podsol und mittleren Pseudogley-Podsol sowie für das östliche Untersuchungsgebiet mittleren Plaggenesch unterlagert von Podsol als Bodentyp aus<sup>1</sup>.

Der Verlauf der Suchgräben wurde vor Ort nach Maßgabe des vorliegenden Bebauungsplans abgesteckt. Die Prospektion erfolgte im kalendarischen Zeitraum 04. – 10.11.2021.

Der bestellte Bagger stand schon bereit und musste nur kurz eingewiesen werden.

Insgesamt wurden 4 Suchgräben durch einen Kettenbagger geöffnet. Dabei wurde eine 2,00 m breite, zahnlose Schaufel eingesetzt. In dieser Form wurden insgesamt etwa 2.543 m<sup>2</sup> des 1,66 ha großen Geländes untersucht.

---

<sup>1</sup> <http://nibis.lbeg.de/cardomap3>

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

Im Planum wurden die Umriss der Suchgräben, der Befunde und linearen Strukturen in Gänze per Tachymeter aufgenommen und in einen CAD-Plan eingepflegt. Zudem wurde die Schnittrichtung durch zwei Nägel (Nagel A und B) festgelegt und ebenfalls eingemessen. Die Lage wurde nach dem Koordinatensystem ETRS89 UTM Zone 32N eingemessen, die Höhenpunkte beziehen sich auf NHN. Ferner wurde eine Dokumentation in Wort und Bild (digital) vorgenommen. Die Vermessung fand parallel statt.

Es wurden Profiluntersuchungen - entsprechend zu 10% des Befundaufkommens – gefordert. Das bedeutet, dass 5 archäologische Verdachtsstellen im Profil geschnitten, dokumentiert und anschließend ausgehoben wurden.

Insgesamt wurden 4 Profile sowie 3 Bodenprofile bilddokumentarisch festgehalten. Eine Beschreibung der Befundansicht erfolgte in jedem untersuchten Fall. Die Orientierung der Profilschnitte richtete sich nach dem größten Durchmesser der Befunde bzw. nach Ausrichtung des Befundkomplexes. Die Profildokumentation beinhaltete erneut eine fotografische, beschreibende und zeichnerische Dokumentation des jeweiligen Befundprofils. War ein Befund im Profil weniger als 7 cm tief, wurde er i.d.R. lediglich fotografisch sowie beschreibend dokumentiert. Befunde, die sich im Profil aufgrund bio- oder pedogenen Ursprungs als archäologisch nicht relevant erwiesen, wurden vollständig verworfen.

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

## Tafel 1: Übersicht über die Suchgräben 1 bis 4



SG1, Ansicht aus SSE.



SG2, Ansicht aus SSE.



SG3, Ansicht aus SSE.



SG4, Ansicht aus SSE.

Besteller	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	DSchB	Stadt Lingen (Ems)	Landkreis	Emsland	Gemeinde	Stadt Lingen (Ems)
Gemarkung	Baccum	Lagebez.	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			MNr.	NLD_OL_ 2021-085

## Tafel 2: Befundlage (Beispiele)



Befund 1 und 37, SG1, in Planum 1 und Profil 1



Befund 17, SG2, in Planum 1 und Profil 3



Befunde 2 bis 5, SG 1, in Planum 1



Befunde 11 bis 13, SG 1, in Planum 1

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085



**Befund 27, SG3, in Planum 1.**



**Befund 31, SG4, in Planum 1**

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

### 3. Fazit

Im Auftrag des Fachdienstes Liegenschaften der Stadt Lingen (Ems) wurde aufgrund denkmalrechtlicher Auflagen eine Prospektion auf der Flur Sandwand in der Gemarkung Baccum von dem archäologischen Fachbüro denkmal3D durchgeführt. Hierbei wurden 33 Befunde als potenziell archäologisch relevant angesprochen. Als datierendes Material konnten während der Grabung fünf Fundgebilde magaziniert werden. Hierbei handelte es sich vorwiegend um Keramikfragmente, die sich chronologisch vorläufig nur anhand ihrer Machart allgemein in die Vor- und Frühgeschichte einordnen lässt. Daneben konnte verziegelter Lehm geborgen werden.

Die Ergebnisse lassen auf eine Siedlung schließen.

Aus Sicht Verf. ist eine flächige Ausgrabung im Bereich der Befundkonzentrationen unabdingbar.

**Grundsätzlich obliegt die Abwägung über das weitere Vorgehen den Denkmalschutzbehörden.**

Die untere Denkmalschutzbehörde ist berechtigt, Stellungnahmen von dritter Seite einzuholen. Die Denkmalfachbehörde erhält eine vollständige Ausfertigung der Dokumentationsunterlagen und wird somit über das Ergebnis der Prospektion informiert.

Vechta, 02.12.2021

Dr. Georg Precht M.A., Dr. Iris Aufderhaar M.A.

#### Anlagen

- Kurzvorstellung der 10 wichtigsten Befundkategorien und ihrer Bearbeitung auf archäologischen Feldgrabungen
- Prospektionsplan

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

## **Anhang zum Prospektionsbericht:**

### **Kurzvorstellung der 10 wichtigsten Befundkategorien und ihrer Bearbeitung auf archäologischen Feldgrabungen**

#### I. Abfall-, Arbeits- und Vorratsgruben

Gruben sind – neben Pfostenlöchern – wohl die häufigsten Befunde auf archäologischen Siedlungsgrabungen. Sie treten sehr unterschiedlich in Erscheinung: von rund 1 m bis mehreren Metern Durchmesser können diese Strukturen bis über 2 m in den Boden greifen.

Interessant für die archäologische Wissenschaft sind sie zum einen aufgrund des Fundmaterials: Gruben waren in der Vorgeschichte oft die Abfallentsorgungsmethode schlechthin. Vor allem zerbrochene Keramik findet sich in den verschiedenen Füllschichten und gibt einen Rahmen für den zeitlichen Bestand der Siedlung.

#### II. Brandgräber

In der Bronze- und Eisenzeit wurden die Menschen auf Scheiterhaufen verbrannt und der Leichenbrand beigesetzt. Archäologisch verbleiben nach den Jahrtausenden im Boden der Leichenbrand selbst (durchgebrannt und damit kalziniert), als auch vereinzelte mitbestattete Beigaben: Fibelfragmente (d.h. Gewandverschlüsse) und andere Kleinbronzen, kleine sogenannte Beigefäße und – im Falle von Urnengräbern – die Gefäße, in denen der Leichenbrand bestattet wurde.

In Bezug auf die Untersuchung sind Brandgräber etwas aufwändiger als Siedlungsbefunde: Urnen und Leichenbrandnester werden aufgrund ihrer Fragilität mit dem Umgebungsboden im Block (eingegipst) geborgen und erst im Labor vollständig „ausgegraben“. Häufig ist von diesen Befunden aber nur noch so wenig erhalten, dass man auf eine Bergung „en bloc“ verzichten kann.

#### III. Brunnen/ Zisternen

Brunnen sind aufgrund ihrer Tiefe bis zu über 2 m die aufwändigsten Befunde bei vorgeschichtlichen Siedlungsgrabungen: Die Tiefenuntersuchungen und damit die Profildokumentationen können nur in ca. 1 m-Schritten nacheinander erfolgen. Nach jeweils 1m sind die Wände der Untersuchungsgrube zu böschen, um einen Einsturz und damit Gefahren für den archäologischen Bearbeiter zu vermeiden, d.h. für die Untersuchung von Brunnen braucht man viel Platz und – wenn es zügig gehen soll – einen bereitstehenden Minibagger zur Böschung der Grubenwände.

Ähnlich wie die Gruben, finden sich in Brunnen häufig Funde, die Aufschluss auf den Charakter und die Dauer der Siedlung geben.

<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

#### IV. Grabumhörungen

Grabenartige Umhörungen, ob kreisrund, langoval bis rechteckig oder gar schlüsellochförmig, sind Teil aufwändiger Brandgrabanlagen der Bronze- und Eisenzeit. Zuerst begegnen sie um Körpergräber der spätneolithischen Einzelgrabkultur. Mindestens vier Quer- bzw. Längsprofile dienen zur Tiefenuntersuchung dieser Bodenstruktur. Mitunter finden sich Nachbestattungen und Grabbeigaben in den Grabumhörungen, die einen Aufschluss über die Grabpflege- und Bestattungssitten sowie die Belegungszeit der Gräberfelder bieten.

#### V. Grubenhäuser

Grubenhäuser sind detailreiche Komplexbefunde. Häufig können einzelne Konstruktionselemente, wie die Stützpfofengruben, Spuren von Spaltbohlenwänden, Webgruben und –gewichte etc. erkannt und untersucht werden.

Entsprechend aufwändig ist die Untersuchungsmethodik: Zunächst in vier Quadranten geteilt, wird jeder Quadrant in einzelnen künstlichen Aufsichten (Plana) Schritt für Schritt untersucht. In der Mitte verbleibt ein Profilkreuz, das den Füllschicht-Aufbau des Grubenhauses wiedergibt.

#### VI. Feuerstellen

Feuerstellen sind flache kohlschwarze Strukturen bis zu 1 m Durchmesser, zuweilen mit hellrotem sogenanntem Frittungssaum. Sie werden in der Regel durch einen einfachen Profilschnitt untersucht.

Jedoch liefern sie gutes Ausgangsmaterial für <sup>14</sup>C-Analysen und makrobotanische Untersuchungen: Holzkohle, deren Holzart z.T. noch bestimmbar ist und bisweilen andere verkohlte Pflanzenreste.

#### VII. Körpergräber

Körpergräber begegnen als langovale bis rechteckige Gruben, in denen sich menschliche Skelette in Substanz oder nur noch als sog. Leichenschatten (Verfärbung des Untergrundes aufgrund der Verfallsprozesse) abzeichnen. Sowohl in vor- als auch in frühgeschichtlicher Zeit war es üblich, den Toten Beigaben ins Grab mitzugeben. Ferner ist mit Trachtbestandteilen wie Gewandschließen oder Schmuck zu rechnen. In der spätneolithischen Einzelgrabkultur begegnen Grabbeigaben in Form von Bechern, Spandolchen aus Feuerstein oder Feuersteinbeilen. Im Frühmittelalter sind neben Trachtbestandteilen vor Allem Kugeltöpfe, Messer, aber auch Reitersporen und zuweilen Hiebschwerter, sogenannte Saxe, in den Gräbern zu finden.

Für die Archäologie sind nicht nur die Fundstücke selbst, sondern auch ihre Lage im Grab von Bedeutung – nur so lässt sich die z.B. Tragweise und Bedeutung der Trachtbestandteile rekonstruieren. Entsprechend aufwändig ist das Untersuchungsverfahren, in dem Schicht um Schicht vorsichtig abgetragen wird oder alternativ das gesamte Grab im Block geborgen und im Labor ausgegraben wird.

#### VIII. Meiler



<b>Besteller</b>	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	<b>DSchB</b>	Stadt Lingen (Ems)	<b>Landkreis</b>	Emsland	<b>Gemeinde</b>	Stadt Lingen (Ems)
<b>Gemarkung</b>	Baccum	<b>Lagebez.</b>	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			<b>MNr.</b>	NLD_OL_ 2021-085

Kohlemeiler sind wannen- bis muldenförmige, kohlschwarze Strukturen ab 1 m Durchmesser, zuweilen mit hellrotem sogenanntem Frittungssaum. Sie werden in der Regel durch einen einfachen Profilschnitt untersucht.

Jedoch liefern sie gutes Ausgangsmaterial für <sup>14</sup>C-Analysen und makrobotanische Untersuchungen: Holzkohle, deren Holzart z.T. noch bestimmbar ist und bisweilen andere verkohlte Pflanzenreste.

#### IX. Parzellierungsgräben

Gräben sind auf Fundstellen im Außenbereich nicht ungewöhnlich. Sie begleiten vor- und frühgeschichtliche Siedlungen, dienten der Fortifikation und grenzten ehemalige Agrarflächen ab.

Durch Quer- und Längsprofile erhält die Archäologie einen dreidimensionalen Gesamteindruck dieser Anlagen und damit einen Hinweis auf die ehemalige Funktion. Zur Fundentnahme wird der gesamte Graben im Anschluss an die Dokumentation ausgenommen, was je nach Länge und Tiefe des Grabens eine geraume Zeit in Anspruch nimmt.

#### X. Pfostengruben und Staketenlöcher

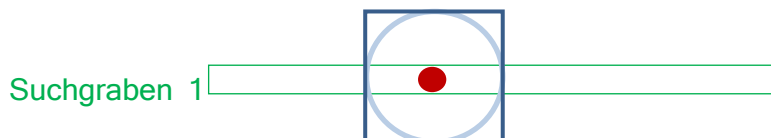
Pfostengruben sind die „Standardbefunde“ auf archäologischen Feldgrabungen: rund- oval, zuweilen rechteckig können sie einen Durchmesser bis 60 cm (in jüngeren Kulturphasen sogar 80-90 cm) haben. I.d.R. werden sie durch einen einfachen Profilschnitt untersucht. Das Fundmaterial besteht zumeist aus einzelnen kleinsten Gefäßfragmenten.

So wenig ein einzelner Pfosten aussagt, so wichtig ist der gesamte fassbare Pfostenverband: Langhäuser, Nebengebäude, Scheiterhaufenständer, Vorratsmieten werden erkenn-, datier- und interpretierbar.

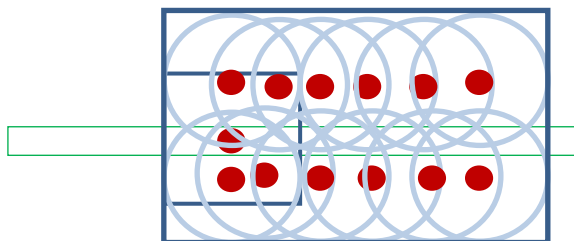
Besteller	Stadt Lingen (Ems), FD Liegenschaften	DSchB	Stadt Lingen (Ems)	Landkreis	Emsland	Gemeinde	Stadt Lingen (Ems)
Gemarkung	Baccum	Lagebez.	Zum Hagen / Sandwand / Zum Lau			MNr.	NLD_OL_ 2021-085

### Allgemeiner Hinweis zur „15 m-Regel“ in denkmalbehördlichen Auflagen

Das Prospektionsergebnis ist die Basis für die denkmalfachbehördliche Stellungnahme des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege (im Folgenden: NLD). I. d. R. wird ein Potentialgebiet für die folgende Flächenuntersuchung (Ausgrabung) bestimmt, welches als Untersuchungsfläche beauftragt wird. Hierbei spielen die Befunddichte und die Befundansprachen nur eine sekundäre Rolle, vielmehr wird anhand einer im Streubild der Suchgräben zu fassenden Befundverteilung die Grabungsfläche visualisiert. In den Stellungnahmen der NLD-Stützpunkte wird also ein minimalinvasiver Ansatz bei der Auflage von archäologischen Ausgrabungen im Bauvorfeld verfolgt: Auf Basis der vorangegangenen Prospektion (grün) wird zunächst eine „Kernfläche“ zur Ausgrabung als Untersuchungsgebiet ausgewiesen – und zwar in der Form, dass die Untersuchungsgrenze (blau) im Abstand von 15 m zum nächstgelegenen Befund (rot) verläuft:



Da die in der vorangegangenen Prospektion verlaufenden Befunde nur einen Anteil des Gesamtbefundaufkommens darstellen können, die quasi in das „Untersuchungszentrum“ gestellt werden, kommt es zwangsläufig bei weiteren Befunden abseits dieses Zentrums zu Flächenvergrößerungen entsprechend der 15 m-Regel:



Erst wenn jenseits von 10 bzw. 15 m im Radius von den Randbefunden ausgehend keine weiteren Befunde auftreten, wird denkmalbehördlich von weiteren Flächenöffnungen abgesehen.

Daher ist bei denkmalbehördlichen Ausgrabungsaufgaben auf Basis der „15 m-Regel“ in Bezug auf Kalkulation und Bereitstellung der Projektfinanzierung zu bedenken: Die **Maximalfläche** der Untersuchung entspricht der zukünftigen **Gesamtbaufäche**, auf der bauseits bedingte Erdeingriffe stattfinden, jedoch kann sich dieses Gesamtareal infolge der 15 m-Regel verringern.